

# Die biologische Wirkung von Wetterstrahlung und Planetentönen auf Menschen

---

## Gliederung

1. Einleitung
2. Planetentöne und Oktavgesetz
3. Die Grundrhythmen der Erde und deren biologische Wirkung auf Menschen
4. Das platonische Erdenjahr und seine therapeutische Wirkung
5. Sferics - Die Wetterstrahlung und ihre medizinische Bedeutung
6. Zuordnung der Planetentöne zu den Chakren
7. Literatur

## 1. Einleitung

Die gesundheitlichen Probleme von wetterfühligen Menschen haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Ob es sich hierbei um eine subjektive Zunahme aufgrund einer größeren Sensibilität gegenüber dem Thema Wetterfühlbarkeit handelt, oder um eine objektive Zunahme, ist unklar. Interessant ist in diesem Zusammenhang die von Tierärzten berichtete zunehmende Wetterfühlbarkeit bei Tieren. Über die biologischen Vorgänge im menschlichen Körper bei Wetterfühlbarkeit gibt es leider keine ausführliche medizinische Publikation. Hans Baumer hat in seinem Buch „Sferics - Die Entdeckung der Wetterstrahlung“ [1] die medizinischen Auswirkungen der Sferics zum Teil beschrieben.

Medizinische Probleme werden heute zum Teil sehr erfolgreich mit energetisch wirkenden Therapien behandelt. Die dabei verwendeten Methoden arbeiten mit ganz unterschiedlichen Frequenzbereichen. Ein medizinisches Problem kann mit Stimmgabeln, Musik oder Gesang mit gleichem Erfolg behandelt werden, wie mit einer Farbbestrahlung. Diese unterschiedlichen Frequenzbereiche von 10 - 20.000 Hz für Töne und 375 - 750 Billionen Hz für das Farbspektrum erzeugen jede in ihrem Bereich die gleiche biophysikalische Wellenlänge. Erst diese erzeugt dann im Eigenfeld des Patienten den therapeutischen Effekt. Im folgenden wird noch näher darauf eingegangen.

Die Tatsache, daß Probleme bei Wetterfühlbarkeit mit Hilfe von biophysikalischen Wellenlängen, erzeugt durch Signale unterschiedlicher Frequenzbereiche, beeinflusst werden können, gaben den Anstoß für eine Untersuchung. Die Zusammenhänge, die zwischen der Wetterstrahlung und den bei energetischen Therapien wirkenden biophysikalischen Wellenlängen bestehen mußten, waren von besonderem Interesse. Da aufgrund der Erfahrung des Autors keine Meßergebnisse im physikalischen Bereich zu erwarten waren, wurde die Untersuchung hauptsächlich mit Hilfe der physikalischen Radiästhesie, insbesondere mit dem Biofeldtest nach Dr. Paul Schweitzer [2] durchgeführt. Es handelt sich hierbei um eine subjektive Meßmethode, bei der der Mensch in die Messung mit integriert ist und daher auch Fehler auftreten können. Aus diesem Grund wurden die Meßergebnisse zusätzlich mit einer weiteren subjektiven Testmethode, der Kinesiologie, überprüft. Mit technischen Meßgeräten war eine Überprüfung prinzipiell nicht möglich, da alle Messungen im

biophysikalischen Bereich durchgeführt werden mußten. Nur in diesem Bereich erhält man aussagekräftige Informationen über die biologische Wirkung von Umwelteinflüssen unterschiedlicher Frequenz auf den Menschen. Alle im Artikel angegebenen biophysikalischen Wellenlängen sind über das Oktavgesetz errechnet worden.

## 2. Planetentöne und Oktavgesetz

Die Wirkung der Planeten auf Menschen, Tiere und die Natur ist seit Jahrtausenden bekannt. Seit Beginn der technischen Revolution Ende letzten Jahrhunderts haben wir westlich orientierten Menschen dieses alte Wissen immer mehr verdrängt. Jedoch findet seit einigen Jahren ein positiver Umdenkungsprozess statt. Hans Cousto leistete einen wichtigen Beitrag dazu mit seiner Berechnung der Planetentöne und seinem Oktavgesetz. Er beschreibt in seinen Büchern [3,4,5] die mathematischen Zusammenhänge zwischen astronomischen Gegebenheiten, antiken Maßsystemen und Abmessungen von Kultstätten, sowie den therapeutisch wirkenden Frequenzen von Tönen und Farben. Erst seine Informationen ermöglichten dem Autor damit eine systematische Vorgehensweise.

Aus den astronomischen Daten der Planeten kann man die entsprechenden Planetentöne errechnen. Der Grundrythmus des Erdentages wird wie folgt berechnet:

Periodendauer Erdentag	24 Stunden = 86.400 Sekunden
Frequenz	$1/86.400 \text{ Sekunden} = 0,000011574 \text{ Hz}$

Der Grundrythmus des Erdenjahres errechnet sich aus dem tropischen Erdenjahr:

Periodendauer trop. Erdenjahr	365,242198 Tage = 31.556.925,9747 Sekunden
Frequenz	$1/31.556.925,9747 \text{ Sekunden} = 0,00000031688 \text{ Hz}$

Mit dem Oktavgesetz hat Hans Cousto das Bindeglied zwischen verschiedenen Naturerscheinungen und Maßsystemen mit periodischem Charakter gefunden. Dies sind z. B. Planetenumläufe, Wetterstrahlung, Töne, Farben sowie alte Längenmaße wie die königliche Elle, das Remen und das megalithische Yard. Viele alte Kultstätten wie die Cheopspyramide oder die Kathedrale von Chartres sind nach diesen alten heiligen Längenmaßen gebaut.

Multipliziert man die Frequenz des Erdentages mit der Zahl 2 (Intervallfaktor der Oktave), so hat man die Frequenz des Erdentages in den 1. Oktavbereich „transformiert“. Um den 24. Oktavbereich des Erdentages zu erhalten, muß man die Grundfrequenz 24 mal mit der Zahl 2 multiplizieren. In Tabelle 1 sind verschiedene Oktavbereiche des Erdentages mit dazugehörigen Wahrnehmungsebenen dargestellt. Tests im Rahmen dieser Untersuchung ergaben gleiche therapeutische Wirkung der unterschiedlichen Oktavbereiche. Der Grund liegt darin, daß unterschiedliche Oktavbereiche die gleiche biophysikalische Wellenlänge erzeugen, die die therapeutische Wirkung im menschlichen Eigenfeld auslöst.

Oktavzahl	Frequenz	Wahrnehmungsebene
Grundton	0,000011574 Hz	24 Stunden
1. Oktave	0,000023 Hz	12 Stunden
24. Oktave	194,18 Hz	Stimmgabelfrequenz im Hörbereich
30. Oktave	12.427, 567 Hz	Bereich der Wetterstrahlung (Sferics)
65. Oktave	$4,27 \times 10^{14}$ Hz	Farbe Orangerot, 702 nm
66. Oktave	$8,54 \times 10^{14}$ Hz	DNS Resonanzmaximum, 351 nm

**Tab. 1** Oktavfrequenzen des Erdentages mit ihren Wahrnehmungsebenen berechnet nach dem Oktavgesetz von Hans Cousto

### 3. Die Grundrhythmen der Erde und deren biologische Wirkung auf Menschen

Die Menschen, Tiere und Pflanzen haben sich unter der Wirkung von Planeten und speziell unter dem Einfluss von Erdtag, Erdenjahr und platonischem Erdenjahr entwickelt. Eine Störung dieser Resonanz mit diesen drei Grundrhythmen der Erde muß zwangsläufig zu Änderungen im Gleichgewicht des biologischen Systems führen. Passagiere von Atlantikflügen benötigen einige Zeit, um die von der Zeitverschiebung ausgelöste biologische Störung auszugleichen. Bei Besatzungen von Atom-Unterseebooten, die zum Teil Monate lang auf Tauchfahrt sind, versucht man, die biologische Störung mit künstlichem Licht im Tagesrhythmus auszugleichen. Dieses Licht wird mit Speziallampen erzeugt, die das gleiche Frequenzspektrum wie natürliches Tageslicht abgeben. Neben solchen bewußt eingegangenen Störungen der Resonanz mit unserer Erde gibt es auch nicht erkannte Resonanzstörungen, die zu einer chronischen Störung im Gleichgewicht des biologischen Systems führen. Diese Menschen sind dann nicht mehr in Resonanz mit den Grundrhythmen der Erde. Über die Ursachen der Störungen ist wenig bekannt. Möglicherweise hängt es mit einem Mangel an natürlichen Lebensmitteln zusammen. Der Name Lebensmittel drückt einen wichtigen Zusammenhang zwischen Leben und Naturprodukten aus. Diesen gibt es bei den industriell bearbeiteten Nahrungsmitteln seit vielen Jahren leider nicht mehr. Schlechte Nahrungsmittel sind aber vermutlich nicht allein zuständig für diese Resonanzstörungen.

In der Tabelle 2 sind die drei Grundrhythmen der Erde mit ihren biophysikalischen Wellenlängen angegeben, mit denen bei den Untersuchungen gearbeitet wurde. Die biophysikalischen Wellenlängen des Erdentages und des Erdenjahres sind in der Regel im Eigenfeld eines gesunden Menschen „rechtszirkular“ vorhanden. Ein Pendel ( $\lambda/2$  Dipol) schwingt in diesem Fall bei der Messung mit der entsprechenden Wellenlänge im Uhrzeigersinn. Bei kranken Menschen sind diese „rechtszirkularen“ Wellenlängen nicht mehr im Eigenfeld meßbar. „Linkszirkular“ treten sie bei Menschen mit schweren chronischen Erkrankungen wie z.B. Neurodermitis auf.

	<b>Grundperiode / biophysikalische Wellenlänge</b>	<b>Farbe</b>	<b>Therapeutischer Einfluß</b>
<b>Erdentag</b>	24 Stunden 18,42 cm	orange-rot	<ul style="list-style-type: none"> <li>• tonisierend</li> <li>• 1. Chakra (Testes/Ovaria)</li> <li>• DNS-Resonanzmaximum</li> </ul>
<b>Erdenjahr</b>	365,249 Tage 13,14 cm	türkis	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sedierend</li> <li>• 4. Chakra (Thymus)</li> <li>• Kalium-Natrium-Haushalt</li> <li>• Ton der OM-Meditation</li> </ul>
<b>platonisches Erdenjahr</b>	25.929 Jahre 20,79 cm	rot-violett	<ul style="list-style-type: none"> <li>• antidepressiv</li> <li>• 7. Chakra (Epiphyse)</li> <li>• Chakra- und Meridianausgleich</li> </ul>

**Tab. 2** Die drei Grundrhythmen der Erde mit entsprechender biophysikalischer Wellenlänge, zugehöriger Farbe sowie therapeutischer Einfluß.

Interessant ist die Beobachtung, daß bei Patienten, die kausal therapiert werden nach der Methode von Dr. Paul Schweitzer, die „rechtszirkularen“ biophysikalischen Wellenlängen je nach Therapiefortschritt wieder in deren Eigenfeld auftreten. Zuerst verschwindet das „linkszirkulare“ Erdenjahr, danach der „linkszirkulare“ Erdentag. Der „rechtszirkulare“ Erdentag erscheint nach Therapieende, bei manchen Patienten nach einiger Zeit zusätzlich das „rechtszirkulare“ Erdenjahr. Eine gesunde Lebensweise ist vermutlich die Voraussetzung für die Beibehaltung dieser „rechtszirkularen“ Wellenlängen. Erfahrungen liegen darüber noch nicht vor.

Die Wellenlänge des platonischen Erdenjahres wurde bisher nur im Eigenfeld von spirituell begabten Menschen wie z.B. Heilern oder aurasichtigen Personen gemessen. Sie war in diesen Fällen immer „rechtszirkular“.

Lebensmittel aus biologisch-dynamischem Anbau (Demeter) zeichnen sich gegenüber anderen Lebensmitteln dadurch aus, daß in ihrem biophysikalischen Spektrum neben anderen Wellenlängen der Erdentag und das Erdenjahr „rechtszirkular“ vorhanden ist. Das platonische Erdenjahr ist im Spektrum von Lebensmitteln und Wasser nicht vorhanden. In Lebensmitteln, die eine große Heilwirkung haben, wie z.B. Knoblauch oder Zwiebel, ist zusätzlich die Wellenlänge der Sonne (14,2 cm) „rechtszirkular“ vorhanden. Diese Ergebnisse bestätigen die Aussagen der Anthroposophen, daß biologisch-dynamischer Gartenbau nach der Methode von Rudolph Steiner ein wichtiger Grundstein der Gesundheitsvorsorge ist. Die für die Menschen so wichtigen Wellenlängen der Erde können über diese Lebensmittel ständig auf natürliche Art und Weise empfangen werden.

Unbelastetes Quellwasser, direkt aus der Quelle entnommen, hat in seinem biophysikalischen Spektrum die „rechtszirkularen“ Wellenlängen des Erdentages und des Erdenjahres. Beim gleichen Wasser, abgefüllt in Flaschen und mit Kohlensäure versetzt, sind diese beiden Wellenlängen nicht mehr vorhanden, oder nur noch die Wellenlänge des Erdentages. Sie können aber mit geeigneten biophysikalischen

Maßnahmen wieder aktiviert werden. Über diese Verfahren wird in einem späteren Artikel berichtet. Interessant ist auch die Tatsache, daß gesunde Flüsse mit einem natürlichen Bettverlauf diese beiden Erdenwellenlängen abstrahlen. Begradigte Flüsse strahlen diese beiden Wellenlängen nicht ab. Vermutlich hängt dies mit der verringerten Wirbelbildung im Wasser aufgrund der Begradigung zusammen. Die damit zusammenhängenden negativen Veränderungen des ökologischen Gleichgewichts hat Viktor Schauberger in seinen Untersuchungen über das Wasser ausführlich beschrieben [6].

Therapeutische Wirkungen der Grundrhythmen der Erde können in verschiedenen Oktavbereichen erreicht werden. Im hörbaren Bereich kann mit den in der Tabelle 3 angegebenen Stimmgabelfrequenzen gearbeitet werden.

	<b>Stimmgabelfrequenz</b>	<b>Biophysikalische Wellenlänge</b>
<b>Erdentag</b>	194,18 Hz	18,42 cm
<b>Erdenjahr</b>	136,10 Hz	13,14 cm
<b>Platonisches Erdenjahr</b>	172,06 Hz	20,79 cm

**Tab. 3** Stimmgabelfrequenzen und dazu gehörige biophysikalische Wellenlängen der drei Grundrhythmen der Erde.

Bei der Therapie mit diesen Stimmgabeln oder mit Frequenzen in höheren Oktavbereichen ist es wichtig, daß die entsprechende Erdenfrequenz mit einer Genauigkeit von mindestens 1‰ eingehalten wird. Biologische Resonanzsysteme haben eine hohe Güte und lassen nur kleine Frequenzabweichungen zu.

Die Oktavwellenlänge des Erdentages aktiviert das 1. Chakra und hat eine tonisierende Wirkung. Im 66. Oktavbereich entspricht die Frequenz dem DNS-Resonanzmaximum von 351 nm. Die Frequenzen der Wetterstrahlung sind über Intervallfaktoren mit der Frequenz des Erdentages verbunden. Sie sind verantwortlich für die akuten Probleme von wetterempfindlichen Menschen bei Wetterumschwung. Im nächsten Abschnitt werden die Zusammenhänge ausführlich erläutert.

Die Oktavwellenlänge des Erdenjahres aktiviert das 4. Chakra (Herzchakra) und hat eine sedierende Wirkung. Im 32. Oktavbereich entspricht die Frequenz dem Kaliumfluß der Kalium-Natrium-Pumpe der Zellen [5]. Der Austausch von Kalium- und Natriumionen an der Zellmembran wird von der sogenannten Natriumpumpe gesteuert. Im "Normalbetrieb" wird etwa alle 1/136 Sekunden ein Kaliumion in die Zelle geschleußt und etwa alle 1/200 Sekunden ein Natriumion aus der Zelle herausbefördert. Der Natriumfluß entspricht der Quinte (Intervallfaktor 1,5) des Erdenjahres. Patienten mit einer Störung des Kalium-Natrium-Haushalts haben die biophysikalische Wellenlänge des Erdenjahres „linkszirkular“ in ihrem Eigenfeld. Möglicherweise kann eine Störung des Kalium-Natrium-Haushalts mit Hilfe der biophysikalischen Wellenlänge des Erdenjahres therapiert werden. Untersuchungsergebnisse liegen zur Zeit noch nicht vor.

## 4. Das platonische Erdenjahr und seine therapeutische Wirkung

Der Grundrhythmus des platonischen Erdenjahres wird aus der Kreiselbewegung der Erde (Erdachsenpräzession) berechnet. Dies ist die Wanderung des Frühlingspunktes durch den ganzen Tierkreis und dauert 25.920 Jahre.

Periodendauer:  $25.920 \text{ Jahre} \times 365,242198 \times 86.400 = 817.955.519.514,6 \text{ sec}$   
Frequenz:  $1/817.955.519.514,6 \text{ sec} = 0,000000000001222560366844 \text{ Hz}$   
47. Oktave 172,06 Hz

Die Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres aktiviert das 7. Chakra (Scheitelchakra) und mit Zeitverzug nacheinander die restlichen Chakren, vom 6. Chakra abwärts bis zum 1. Chakra. Die Zeitdauer bis zur Aktivierung aller Chakren ist bei jedem Menschen unterschiedlich. Sie wird vermutlich durch unterschiedliche Blockaden in den einzelnen Chakren bestimmt. Bei gesunden Menschen, die regelmäßig meditieren, erfolgt die Aktivierung aller Chakren innerhalb von wenigen Sekunden. Bei chronisch kranken Menschen wurden Reaktionszeiten bis zu fünf Minuten gemessen.

In Verbindung mit dieser Chakrenaktivierung erfolgt auch ein Ausgleich aller belasteten Meridiane. Bei Akupunkturbehandlungen kommt es immer wieder vor, daß eine sonst erfolgreiche Behandlung nicht wirkt. Wird dem Patienten vor der Akupunkturbehandlung mit Hilfe des Bioenergie-Modulators<sup>1</sup> ungefähr 15 Minuten lang eine Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres zugeführt, kann danach die gleiche Akupunkturbehandlung erfolgreich wiederholt werden. Messungen eines Akupunktur-Arztes ergaben, daß nach der Anwendung der Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres bei diesen Patienten alle Meridiane im „Regelbereich“ waren [9]. Eine ideale Voraussetzung für die Akupunkturbehandlung.

Neuere Untersuchungen aus USA bestätigen, daß das Gehirnintegrationszentrum, bestehend aus Hypothalamus, Hypophyse und Corpus callosum, die Steuerung der Muskelspindeln und der Blutgefäße beeinflusst [7]. Blockaden von Muskeln, insbesondere der kinesiologischen Indikatormuskeln können in der Regel mit Hilfe einer Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres gelöst werden. Diese wird dabei über das Herzchakra dem Gehirnintegrationszentrum zugeführt.

Bei Biofeldtestmessungen und kinesiologischen Tests erhält man mit dem Testpräparat Corpus callosum die gleichen Ergebnisse wie mit einem Testpräparat aus den in Tabelle 4 angegebenen acht kinesiologischen Indikatormuskeln. Die Testsubstanz aus diesen acht Indikatormuskeln hat im energetischen Bereich die gleiche biophysikalische Wellenlänge wie das Corpus callosum und die entsprechende Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres. In der Regel haben Patienten mit Legasthenie, Allergie, Pseudoallergie, Wetterfühligkeit oder blockierten kinesiologischen Indikatormuskeln eine Belastung am Corpus callosum. Diese kann mit einer Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres für einige Zeit aufgehoben werden. Je nach Ausmaß der energetischen Blockaden und Zeitdauer der Behandlung wurden bisher Zeiten von 15 Minuten bis 48 Stunden gemessen. Es handelt

---

<sup>1</sup> Der Bioenergie-Modulator erzeugt ohne elektrischen Strom biophysikalisch eine Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres. Er wurde vom Autor entwickelt. Bezugsquelle: Schneider GmbH, Böblinger Str. 3, D-71134 Aidlingen, Tel. 07034/61220

sich hierbei um eine symptomatische Therapie, die für viele energetischen Therapien eine ideale Vortherapie ist. Bei einfachen medizinischen Problemen wie Muskelverspannungen oder Migräne reichen in der Regel 15 bis 30 Minuten Behandlung mit einer Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres aus, um die Probleme zu beseitigen.

<b>kinesiologischer Indikatormuskel</b>	<b>Meridianzuordnung</b>
Supraspinatus	Zentralgefäß
Teres major	Gouverneur
Peroneus	Blase
Psoas	Niere
Deltoideus ant.	Gallenblase
Ters minor	Dreifach-Erwärmer
Serratus ant.	Lunge
Tensor fasc. lat.	Dickdarm

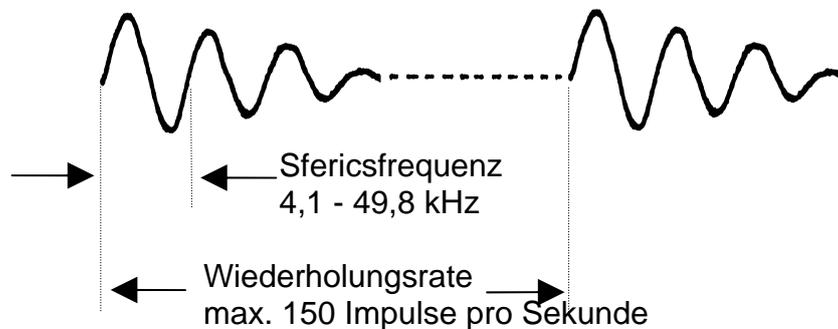
**Tab. 4** Kinesiologische Indikatormuskeln mit entsprechender Meridianzuordnung, die als Mischung ein Testpräparat für das Gehirnintegrationszentrum ergeben.

Patienten, die über längere Zeit Psychopharmaka einnehmen müssen, sprechen darauf nicht mehr so gut an wie am Anfang der Einnahmezeit. Wird bei diesen Patienten die Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres in die Therapie mit einbezogen, kann die Verträglichkeit der Psychopharmaka wiederhergestellt werden. Bei einigen Patienten konnte die bisherige Einnahmemenge sogar reduziert werden.

Die Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres unterstützt jede Form von Meditation. Es liegen Berichte von meditierenden Menschen vor, daß sie bei gleichzeitiger Anwendung der Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres wesentlich schneller in den gewünschten Meditationszustand kamen. Sensible Personen mit spiritueller Begabung berichten von spontanen Visionen und Aurasichtungen während der Anwendung des Bioenergie-Modulators. Diese Wirkungen wurden von einer Ärztin, die die Aura sehen kann, während eines Versuchs bestätigt [10]. Sie konnte bei der Testperson, die mit einem Bioenergie-Modulator behandelt wurde, eine Zentrierung der Aura beobachten. Die für sie sichtbaren Aurafarben wurden außerdem intensiver.

## 5. Sferics - Die Wetterstrahlung und ihre medizinische Bedeutung

Sferics sind kurzlebige, stark gedämpfte elektromagnetische Impulse mit einer Wiederholungsrate von maximal 150 Impulsen pro Sekunde. Sie entstehen ein bis zwei Tage vor einem Wetterwechsel in der Erdatmosphäre.



**Abb. 5** Elektromagnetische Sferics-Impulse, die ein bis zwei Tage vor einem Wetterwechsel in der Erdatmosphäre auftreten.

Sferics wurden 1980 vom Max-Planck-Institut für Biophysik, Martinsried, im Rahmen einer Untersuchung über die Wetterstrahlung aufgezeichnet. Hans Cousto [3] und Hans Baumer [1] schlossen aus diesen und weiteren Messungen, daß Sferics Oktavfrequenzen des Erdentages oder davon abgeleitete Intervallfrequenzen sind. Die aus der Tabelle 6 ersichtlichen Abweichungen  $< 1\%$  zwischen den gemessenen Sfericsfrequenzen und den berechneten Oktavfrequenzen des Erdentages sind vermutlich auf eine Meßungenauigkeit zurückzuführen.

Vom Autor wurden mit einem technischen Sender Sferics simuliert, wobei die errechneten Oktavfrequenzen des Erdentages verwendet wurden. Wetterfähige Menschen wurden diesen Signalen ausgesetzt. Bei manchen Personen traten schon nach ein bis zwei Minuten die ihnen bekannten wetterabhängigen Probleme (Gelenkschmerzen, Kopfweh, usw.) auf. Wurde diesen Personen dann mit Hilfe des Bioenergie-Modulators die Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres zugeführt, verschwanden nach kurzer Zeit die Beschwerden, obwohl die Sferics weiterhin erzeugt wurden. Bei diesen Versuchen wurde auch festgestellt, daß viele Testpersonen entweder auf die Sfericsfrequenz 10,384 kHz oder 28,038 kHz ansprachen, aber nur wenige Testpersonen auf beide Sfericsfrequenzen. Dies entsprach der von Hans Baumer festgestellten Tatsache, daß die 10,384 kHz Sferics bei Warmluftfronten und die 28,038 kHz Sferics bei Kaltluftfronten entstehen. Die Testpersonen waren entsprechend empfindlich auf Warmluft- oder Kaltluftfronten.

Bei Neurodermitikern oder Allergikern wurden bei auftretenden Sferics momentane Verschlechterungen ihres Zustandes beobachtet. Messungen mit dem Biofeldtest ergaben, daß in diesen Fällen die Sferics Allergene waren und mit einer massiven Belastung des Corpus callosum korrelierten. Nach neueren Untersuchungen von Dr. Paul Schweitzer ist die Wetterfähigkeit eine Überempfindlichkeit [11]. Voraussetzung dafür ist eine Belastung der Epiphyse mit dem Komplex der vier Erbttoxine Psorinum, Medorrhinum, Luesinum und Tuberculinum, sowie eine Belastung durch einen Pilz- und Bakterienkomplex.

Gemessene Sferics	Oktavfrequenzen des Erdtages	Intervallfrequenzen des Erdtages
4.150,84 Hz		4.153,86 Hz (Quarte)
6.226,26 Hz	6.230,80 Hz	
8.301,26 Hz		8.307,73 Hz (Quarte)
10.377,10 Hz		10.384,66 Hz (große Sexte)
12.452,52 Hz	12.461,59 Hz	
28.018,17 Hz		28.038,58 Hz (großer Ganzton)
49.810,08 Hz	49.846,27 Hz	

**Tab. 6** Gegenüberstellung von technisch gemessenen Sfericsfrequenzen und berechneten Oktavfrequenzen des Erdtages und davon abgeleitete Intervallfrequenzen.

Zusammenhänge zwischen der biologischen Wirkung von Sferics und den sogenannten wetterbedingten Krankheiten wurden bisher noch nicht ausreichend untersucht. Die in der Tabelle 7 aufgeführten Krankheiten korrelieren mit Wetterwechseln und lassen sich den Kaltluft- oder Warmluftfronten zuordnen.

10,384 kHz Sferics (Warmluftfront)	28,038 kHz Sferics (Kaltluftfront)
Erkältungen	Angina pectoris
Schlafstörungen	Koliken
Herzinfarkt	Schlaganfall
Kopfschmerzen	Rheuma / Arthritis
Blutungen	Epilepsie
u.a.	u.a.

**Tab. 7** Krankheiten die bei Wetterwechsel häufig auftreten. Sie sind den entsprechenden Sferics der Warmluft- oder Kaltluftfronten zugeordnet.

Das Max-Planck-Institut für Biophysik, Martinsried, hat 1981 während sieben Monaten 315 Attacken von Epileptikern erfasst [1]. Es ergab sich eine Korrelation zwischen den Anfällen und der Durchschnittsaktivität der 28,038 kHz Sferics. In diesem Zusammenhang sind Gehirnpotentialmessungen an Epileptikern aus USA interessant [7]. An den Gehirnstellen des Epilepsieherdes baute sich vor Ausbruch des Anfalls ein höheres elektromagnetisches Feld als in den übrigen Gehirnregionen auf. Die Steuerung der Felderhöhung erfolgte nach diesen Untersuchungen durch

das Gehirnintegrationszentrum, das aus Hypophyse, Hypothalamus und Corpus callosum besteht. Wie schon erwähnt, wirken die Sferics auf das Gehirnintegrationszentrum, insbesondere auf das Corpus callosum. Die Frage, ob epileptische Anfälle durch Anwendung einer Oktavwellenlänge des platonischen Erdenjahres unterdrückt werden können, kann zur Zeit nicht beantwortet werden.

Bei wetterfühligen Menschen sind im Eigenfeld die „rechtszirkularen“ biophysikalischen Oktavwellenlängen des Erdentages und des Erdenjahres nicht vorhanden. In Fällen starker Wetterfühligkeit sind sie „linkszirkular“ vorhanden. Ob bei diesen Menschen durch eine ständige Aufnahme der „rechtszirkularen“ Oktavwellenlängen des Erdentages und des Erdenjahres die Wetterfühligkeit verringert werden kann, müssen zukünftige Versuche zeigen. Dies könnte z.B. durch eine konsequente Ernährung mit biologisch-dynamischen Lebensmitteln (Demeter) und gutem Quellwasser geschehen.

## **6. Zuordnung der Planetentöne zu den Chakren**

Neben den ausführlich beschriebenen Oktavwellenlängen der Erde haben auch andere Planeten eine Wirkung auf die Chakren. In der Literatur werden unterschiedliche Angaben darüber gemacht. Untersuchungen, die mit dem Biofeldtest und mit der Kinesiologie gemacht wurden, ergaben die in Abbildung 8 angegebene Zuordnung von Mond, Sonne, Merkur und Venus zu den verschiedenen Chakren im „somatischen“ Bereich. Rudolf Steiner [12] bezeichnet diesen Bereich auch als „physischen Leib“.

Im Strahlungsbereich eines Chakras kann die entsprechende biophysikalische Wellenlänge des zugehörigen Planeten gemessen werden. Ist das Chakra „blockiert“, so erhält man die entsprechende biophysikalische Wellenlänge „linkszirkular“ polarisiert. Wird im Strahlungsbereich dieses „blockierten“ Chakras eine Stimmgabel mit der Oktavfrequenz des zugehörigen Planetentones angeschlagen, ändert sich nach einiger Zeit die „linkszirkulare“ in eine „rechtszirkulare“ Polarisation. Das Chakra ist nun „ausgeglichen“. Wie lange dieser Zustand anhält, hängt von dem übrigen „energetischen“ Zustand des Menschen ab.

Die entsprechenden biophysikalischen Wellenlängen der den Chakren zugeordneten Planeten sind auch im Spektrum bestimmter Mineralsalze enthalten, die bei der kausalen Therapie chronischer Krankheiten nach Dr. Paul Schweitzer verwendet werden [11]. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse kann man die Hypothese aufstellen, daß es eine hierarchische Ordnung bei der biologischen Wirkung von Planetentönen gibt. Zur Zeit laufende Untersuchungen deuten darauf hin, daß es für die Chakren auch in den von Rudolf Steiner angegebenen Bereichen „Lebensleib“ und „Astralleib“ eine entsprechende Zuordnung von Planeten gibt. Die Hierarchie der Zuordnung hängt zusammen mit dem göttlichen Stammbaum der Planeten nach der Überlieferung des antiken Griechenlands.

Chakra	Endokrine Drüse	Planet	Biophysikalische Wellenlänge
7. Chakra	Epiphyse	platonisches Erdenjahr	20,79 cm
6. Chakra	Hypophyse	Venus	16,17 cm
5. Chakra	Schilddrüse	Merkur	12,66 cm
4. Chakra	Thymus	Erdenjahr	13,14 cm
3. Chakra	Pankreas	Sonne	14,17 cm
2. Chakra	Nebenniere	synodischer Mond	16,99 cm
1. Chakra	Testes / Ovaria	Erdentag	18,42 cm

**Abb. 8** Zuordnung der Chakren zu den endokrinen Drüsen, den Planeten und den von den Planeten abgeleiteten biophysikalischen Wellenlängen.

## 7. Literatur

- [1] Hans Baumer, Sferics - Die Entdeckung der Wetterstrahlung  
Rowohlt Verlag 1987
- [2] Dr. Paul Schweitzer, Der Biofeldtest - Grundlagen und Methodik  
Sonderdruck der GPMR e.V., 1996
- [3] Hans Cousto, Die kosmische Oktave, Der Weg zum universellen Einklang  
Synthesis Verlag, 1984
- [4] Hans Cousto, Die Oktave, Das Urgesetz der Harmonie  
Simon und Leutner, 1987
- [5] Hans Cousto, Matthias Pauschel, Orpheus-Handbuch, Die Wirkung der  
Rhythmen unserer Erde auf Körper, Seele und Geist, Simon und Leutner, 1992
- [6] Olof Alexandersson, Lebendes Wasser, Über Viktor Schauberg und eine  
neue Technik um unsere Umwelt zu retten, W. Ennsthaler Verlag, Steyr, 1994
- [7] Dr. Dietrich Klinghardt, USA, Mitteilungen bei einem Vortrag in Stuttgart 1997
- [8] Dr. Paul Schweitzer, Der Biofeldtest - Diagnose und Therapie  
Sonderdruck der GPMR e.V., 1996
- [9] Dr. Waldemar Weber, Rannungen, Persönliche Mitteilungen
- [10] Dr. Solveigh Schulte, Ammerbuch, Persönliche Mitteilungen
- [11] Dr. Paul Schweitzer, Zur Entstehung chronischer Krankheiten durch Erbtoxine  
und Belastungsfaktoren und deren kausale Therapie, Zeitschrift für  
physikalische und medizinisch angewandte Radiästhesie Nr. 8, 1997
- [12] Rudolf Steiner, Die Geheimwissenschaften im Umriss, Philosophisch  
Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, Dornach, 1923

**Anschrift des Verfassers:** Dieter Schneider  
Böblinger Str. 3  
D-71134 Aidlingen  
Tel. 07034/61220  
E-mail: schneider@gbm-medizin.de  
Internet: www.auraenergie.de

Gedruckt Nov. 1997